

ehrlieh seine Schulden und wanderte, arm wie Hiob, mit seinem teuern Kinde und einem blutenden Herzen über die Grenze Portugals, um in Spanien sein Glück zu versuchen.

Das aber werden meine lieben Leser noch wissen wollen, was aus dem Schiffe geworden, welches man mit dem Plane des Kolumbus ausgesendet hatte, das von ihm mit so vieler Zuversicht verkündigte Land im Westen zu suchen. Nun, eine auf schändlichem Betrug beruhende Sache hat nie den Segen Gottes, — die ganze Sache ging zu grunde, und Portugal hatte die neue Welt mit ihren Schätzen und Reichtümern für immer verloren.

## II.

Nichts in der Welt schmerzt ein treues, aufrichtiges Gemüt in dem Maße und Grade, als solch boshafter Betrug, wie ihn Kolumbus erfahren hatte. Darum schüttelte er den Staub dieses Landes von seinen Füßen, aber nicht so leicht konnte er den Schmerz von seiner Seele abschütteln, so schmäzlich mißbraucht worden zu sein, und den noch tiefern, daß dort auf dem Friedhofe der Stadt Lissabon das treueste Herz ruhe, das er auf Erden gefunden hatte.

Arm, aber voll Hoffnungen war er nach Portugal gekommen, arm, aber ohne Ausichten und Hoffnungen verließ er es wieder. Hinter ihm lag Schmerz und Bitterkeit, — vor ihm lag's trüb und dunkel. Arm, wie er war, konnte er nur langsam vorwärts kommen; denn er mußte gehen, und wenn sein Knabe Diego zu müde war, nahm ihn der treue, liebende Vater und trug ihn auf seinen Armen. Bald war der letzte Rest seines Gel-